

das Netz

1/2011



Magazin
für Henkel-Pensionäre

Flammender Schmuck zum Jubiläum

Die Werkfeuerwehr Henkel
wird 100 – feiern Sie mit!
Seite 13



FOTO: ANDRÉ WALTHER

www.henkel-pensionaere.de

Sind wir gut aufgestellt für die Zukunft?

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

der neue Vorstand der GdHP ist vor gut vier Monaten von den Delegierten für drei Jahre gewählt worden. Neben den üblichen Vorstandsaufgaben wird er sich in den nächsten Jahren mit einigen Grundsatzfragen beschäftigen. Die Idee, die bis heute sehr erfolgreiche GdHP zu gründen, ist vor etwa 20 Jahren geboren worden. Sie war eine Antwort auf die Bedürfnisse der Pensionäre dieser Zeit. Die Bedürfnisse der Menschen ändern sich aber. Das zeigt sich gerade jetzt besonders deutlich in den Umbrüchen in der arabischen Welt. Auch die Anforderungen der Henkel-Pensionäre an die GdHP wandeln sich, das gilt insbesondere für unsere künftigen Pensionäre. Für uns ist es deshalb wichtig, zu erforschen, ob wir mit der GdHP weiterhin richtig und zukunftsfähig aufgestellt sind. Wir haben deshalb beschlossen, in der nächsten Zeit mit Hilfe von Henkel und interessierter Pensionäre dieser Frage unter wissenschaftlicher Begleitung nachzugehen. Über Zwischenergebnisse unserer Überlegungen werden wir Sie jeweils informieren.

Aktuell hat der Vorstand sich vorgenommen, die Betreuung der Gruppenkontakter auf regionaler Ebene zu intensivieren. Denn nur motivierte und gut informierte Gruppenkontakter sind in der Lage, die Pensionärsbetreuung noch besser zu gestalten. Christel Fehlberg und die Kollegen Dieter Düssel und Bernd Hinz werden bundesweit diese Aufgabe übernehmen.

Neben diesen anspruchsvollen Sonderaufgaben hat uns natürlich auch der Alltag voll im Griff. Derzeit beschäftigen uns vor allem die Vorbereitungen der Delegiertenversammlung am 14. April und des Gruppenkontakter-Treffens am 15. April. Auf beiden Veranstaltungen wollen wir auch Fragen der Mitglieder erörtern. Damit wir aber Ihre Fragen kennen, ist es erforderlich, dass Sie sie uns stellen – bitte schriftlich oder telefonisch ans GdHP-Büro. Sie werden von uns eine Rückmeldung bekommen, welche Antworten sich aus der Diskussion mit den Delegierten und Gruppenkontaktern ergeben haben – oder wir berichten darüber in der nächsten Netz-Ausgabe. Ich freue mich schon auf Ihre hoffentlich rege Beteiligung.

Wie Sie dem Netz entnehmen können, stehen die nächsten Delegiertenwahlen vor der Tür. Ich hoffe, dass sich viele Pensionäre – insbesondere aus dem Kreise unserer „Jung-Pensionäre“ – als Kandidaten zur Verfügung stellen.

Ihr Bruno Buse

IMPRESSUM

Herausgeber
Vorstand der Gemeinschaft
der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion
Peter Waury
Postfach 108138
40862 Ratingen
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Bernd Loose,
Anja Schrieber

www.henkel-pensionaere.de

Gestaltung / Produktion
D. Fricke, C. Wolfer, Wuppertal
Druck
Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach



DELEGIERTENWAHL 2011

Ihre Wunschkandidaten?

Im Herbst endet die Amtszeit der derzeitigen Delegierten. Die Wahl der neuen Delegiertenversammlung erfolgt wieder in Briefwahl. Alle Mitglieder der GdHP erhalten im Sommer die Wahlunterlagen.

Jetzt will der Wahlausschuss erst einmal wissen: Wer kandidiert? „Wir wünschen uns, dass sich möglichst viele engagierte Mitglieder für die Delegierten-Wahl aufstellen lassen“, erklärt Wahlleiter Peter Waury. „Jedes GdHP-Mitglied kann sich selbst als Kandidat zur Verfügung stellen oder seine Wunsch-Kandidaten benennen. Diese Nominierten fragen wir dann, ob sie zur Kandidatur bereit sind.“ Die Anmeldung der Kandidatur ist sehr einfach. Ein Anruf oder Schreiben (Brief, Fax oder Mail) an das GdHP-Büro reichen aus:

Telefon 0211 / 75 98 391
Fax 0211 / 75 98 385
E-Mail info@henkel-pensionaere.de
Adresse Wahlausschuss der GdHP
Bergiusstraße 3, 40589 Düsseldorf

Die Anmeldefrist endet am Freitag, 20. Mai 2011.





Effizient, engagiert und ehrenamtlich

Mehr als 100 Tage sind seit der Vorstandswahl im Herbst 2010 vergangen. Die Mitglieder des neuen Vorstands haben gemeinsam die Ziele ihrer Amtsperiode definiert und die Aufgaben untereinander verteilt.

Insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung wollen wir unser Wirkungsspektrum erweitern“, kündigt Bruno Buse, der zum zweiten Mal in Folge auf der konstituierenden Sitzung des Vorstands zum Vorsitzenden der GdHP gewählt wurde, an. „Wir wollen gezielt nicht nur Pensionäre, sondern auch bereits ältere Mitarbeiter einbeziehen und das gemein-

schaftliche Engagement stärken. Die Idee ist, dass zukünftige, junge und ältere Pensionäre gemeinsam Konzepte zur Lebens- und Zukunftsbewältigung entwickeln. Sie werden den Rahmen für ihr Engagement bei der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre und in der Gesellschaft selbst bestimmen.“

Sehr wichtig ist den Mitgliedern des Vorstands die noch intensivere Kommunikation mit den Gruppenkontaktern. „Deshalb“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende Dieter Düssel, „werden wir weiterhin neben der alljährlichen großen Konferenz der Gruppenkontakter aus ganz Deutschland auch regionale Gruppenkontakter-Treffen veranstalten und wir wollen die Delegierten stärker in die laufenden Projekte der Gemeinschaft einbinden, zumal viele Mitglieder der Delegiertenversammlung uns ausdrücklich ihre Mitarbeit angeboten haben.“

Für die zuverlässige Betreuung der Pensionäre durch die GdHP ist ein reibungsloser Datentransfer zwischen Henkel, den anderen Trägerunternehmen und der GdHP-Geschäftsstelle erforderlich. „Da sehen wir noch Verbesserungspotenzial an den Schnittstellen“, stellt Bruno Buse klar. „Das ist vorrangig eine administrative und technische Frage – aber für uns ist sie von so zentraler Bedeutung, dass wir sie mit auf unsere Prioritätenliste gesetzt haben. Denn unser oberstes Ziel ist weiterhin, die Pensionäre gut zu betreuen. Sie sollen sich in unserer Gemeinschaft und miteinander wohl fühlen und ihren Ruhestand aktiv gestalten.“

WER MACHT WAS?



Als Vorsitzender hat **Bruno Buse** (Seite 3 im Bild rechts) ein ganzes Paket von Aufgaben und Verantwortlichkeiten: Er leitet die Vorstandssitzungen, ist Ansprechpartner für strategische Fragen, kümmert sich um die Repräsentation der Gemeinschaft nach draußen, wirkt mit in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Kommunikation mit den Pensionären. Zudem leitet er die Delegiertenversammlung, hält den Kontakt zum Beirat und den Standorten der Trägerunternehmen.

Der stellvertretende Vorsitzende **Dieter Düssel** (Seite 3 im Bild links) koordiniert die Betreuung der Gruppenkontakter, an der weitere Vorstandsmitglieder mitwirken. Er selbst ist Ansprechpartner für alle Gruppenkontakter und Standorte in den Regionen West und Süd. Darüber hinaus organisiert er nicht nur das jährliche Gruppenkontakter-Treffen in Düsseldorf, sondern ebenso Regionaltreffen und Workshops. Überdies stellt Dieter Düssel die GdHP auf den Seminaren „55+“ für ältere Henkel-Mitarbeiter vor.

Bernd Hinz (1) ist der Ansprechpartner für alle Gruppenkontakter und Standorte in Düsseldorf und Umgebung. Zu seinen Aufgaben gehört auch die aktive Mitgliederwerbung – vor allem unter den gewerblichen Mitarbeitern.

Schatzmeister **Wolfgang Lorz** (2), von Henkel abgeordnetes Mitglied des Vorstands, kümmert sich um den Haushalt und das Budget der GdHP. Er ist verantwortlich für das Kostencontrolling und klärt Steuer- und Rechtsfragen.

Martina Baptist (3) und **Goetz Gageik** (4) leisten ihren Beitrag zur Vorstandsarbeit ebenfalls als Repräsentanten von Henkel. Martina Baptist, Leiterin der Altersversorgung, ist Experte für alle Renten-, Versicherungs-, und Administrations-Themen. Goetz Gageik leitet bei Henkel das Personalmanagement Deutschland und unterstützt die GdHP im Dialog mit der Unternehmensleitung.

Christel Fehlberg (5) betreut die Gruppenkontakter und Standorte in den Regionen Nord und Ost. Da sie nicht nur Vorstandsmitglied der GdHP, sondern auch Vorsitzende der Henkel Friendship Initiative ist, agiert sie zudem als „lebendige Schnittstelle“ zwischen der GdHP und Henkel Smile.

BERND LOOSE



WOLFGANG FIGGE



Die perfekte Übergabe

Die Geschäftsführung der GdHP ist verantwortlich für das Tagesgeschäft in der Verwaltung und für die kontinuierliche Prüfung aller operativen Prozesse in der Geschäftsstelle.

Seit 2004 engagiert sich Bernd Loose im Vorstand und als ehrenamtlicher Geschäftsführer der GdHP. Nachdem er nicht für eine weitere Amtszeit kandidiert hat, übergibt er nun im April die Geschäftsführung an Wolfgang Figge. Derzeit treffen sich beide regelmäßig, damit der Nachfolger sich in seine zukünftigen Aufgaben einarbeiten kann.

das Netz: „Herr Figge, Sie sind seit etwas mehr als einem Jahr im Ruhestand und könnten Ihre Freiheit als Pensionär völlig unbeschwert genießen. Wieso übernehmen Sie freiwillig ein so arbeitsintensives Amt?“

Wolfgang Figge: „Bruno Buse hat mich schon vor meiner Pensionierung angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, in der GdHP aktiv mitzuarbeiten. Wir kennen uns, seit ich meine Ausbildung bei Henkel begann – also seit mehr als 40 Jahren. Ich wollte ihn nicht enttäuschen und gab eine vage Zusage: ‚Na ja, mal schauen.‘ Dass ich dann im Herbst vom neu gewählten Vorstand zu Bernd Looses Nachfolger berufen wurde, hat mich selbst verblüfft. Aber ich bin bereit, meinen Beitrag zur Weiterentwicklung der GdHP zu leisten.“

das Netz: „Herr Loose, Sie waren zuerst als Schatzmeister und dann als Geschäftsführer für die GdHP tätig. Was waren die Schwerpunkte während Ihrer Amtszeiten?“

Bernd Loose: „Am Anfang habe ich die Buchhaltung effizienter gestaltet, ein permanentes Kostencontrolling eingeführt und eine fortlaufende Fünf-Jahres-Planung erstellt. Mir war es sehr wichtig, diese finanztechnischen Themen den Delegierten und Gruppenkontaktern schlüssig und transparent zu präsentieren. Es folgte die Neufassung der Geschäftsordnung, in der die Zuständigkeiten aller Funktionsträger und der Rahmen ihrer Entscheidungsfreiheit unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips festgelegt sind. Zudem habe ich in mehreren Arbeitsgruppen mitgewirkt – beispielsweise bei der Überarbeitung der Satzung – und für

die Umsetzung der dort erarbeiteten Vorschläge gesorgt. Kreativität war gefragt bei der Entwicklung unseres Internet-Auftritts, der Neukonzeption unserer Broschüre ‚Willkommen‘ für potenzielle und neue Mitglieder, aber ebenso, als wir für das Netz 2009 ein ganz und gar neues Erscheinungsbild entwickelt haben. Viel Geduld und Ausdauer erfordert die Optimierung unserer Datenverarbeitung. Unter anderem wollen wir für Gruppenkontakter und andere Funktionsträger Zugriffsmöglichkeiten auf die für sie relevanten Daten einrichten. Ebenso wichtig ist die Harmonisierung der EDV-Schnittstellen zu den Trägerunternehmen. Daran arbeite ich seit Jahren mit diversen EDV-Experten, doch leider kann ich immer noch nicht sagen: ‚Fertig, jetzt funktioniert alles.‘“



>> Fragen an Bernd Loose und seinen Nachfolger Wolfgang Figge

das Netz: „Aber insgesamt gesehen übergeben Sie, Herr Loose, Ihrem Nachfolger ein geordnetes Haus?“

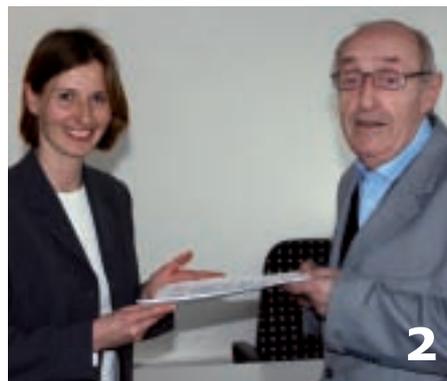
Bernd Loose: „Ja, das war nicht nur mir, sondern dem ganzen Vorstand ein großes Anliegen. Wir alle haben dafür gesorgt, dass unsere Nachfolger bzw. die Vorstände, die bereits im Herbst 2010 zur neuen Amtsperiode angetreten sind, reibungslos die Arbeit weiterführen können.“

das Netz: „Herr Figge, sehen Sie das auch so?“

Wolfgang Figge: „Für mich ist bei der GdHP alles ganz neu, ich bin jetzt erst einmal zum Lernen hier und arbeite mich Schritt für Schritt in die Prozesse der Geschäftsstelle ein. Aber ich habe schon den Eindruck, dass die Aufgaben und Zuständigkeiten ordentlich organisiert und ausgeführt werden. Ich habe daher auch keineswegs die Absicht, hier alles von unten nach oben zu kehren, sondern ich möchte einfach nur meinen Beitrag dazu leisten, dass der Laden weiterhin gut läuft. Aktualisierungen und Modifizierungen sind immer dann erforderlich, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern. Aber das ist ein ganz natürlicher und kontinuierlicher Prozess. Auf jeden Fall bin ich gespannt, welche Aufgaben in den nächsten Monaten und Jahren auf mich zukommen.“

das Netz: „Herr Loose, welche Pläne haben Sie? Sicherlich kehren Sie der GdHP nicht den Rücken, oder?“

Bernd Loose: „Nein, ganz bestimmt nicht. Ich habe dem Vorstand angeboten, mich weiterhin an der Arbeit zu beteiligen, insbesondere denke ich dabei an unseren Internet-Auftritt und dessen Verzahnung mit dem Magazin ‚das Netz‘.“



Viele Aufgaben, viele Helfer

Nicht nur im Vorstand wird hart gearbeitet: Auch andere Pensionäre übernehmen ehrenamtlich Aufgaben, die für das Miteinander der Gemeinschaft von großer Bedeutung sind.

Der Helferkreis / 1+2

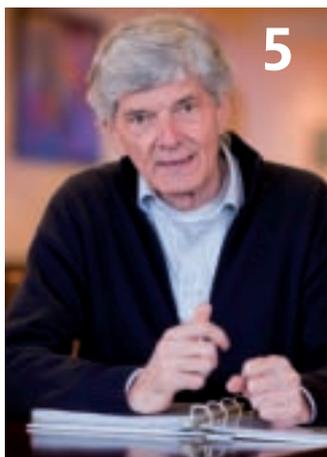
35 Mitglieder hat der Helferkreis derzeit, viele von ihnen sind seit seiner Gründung vor 14 Jahren dabei. Ihre Aufgabe: Sie betreuen ältere Pensionäre, die sich über praktische Unterstützung freuen – zum Beispiel bei Arztbesuchen oder Einkäufen. „Die meisten Helfer betreuen einen oder zwei Pensionäre über einen längeren Zeitraum und kommen regelmäßig zu Besuch“, berichtet Gabriele Eggert, die als Diplom-Sozialarbeiterin der GdHP tätig ist und die Arbeit des Helferkreises koordiniert. „Diese Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit ist wichtig für die Menschen, die Unterstützung und Zuwendung brauchen. Zeit zu haben für ein Gespräch oder einen gemeinsamen Spaziergang – auch darauf kommt es an.“ Alle sechs Wochen moderiert Gabriele Eggert ein Treffen des gesamten Helferkreises, das dem Erfahrungsaus-

tausch und der gemeinsamen Fortbildung dient. Sie berät die Helfer aber auch individuell.

Helferkreis-Mitglied Werner Hesse (Bild 2) hat immer viel zu tun, denn er betreut zahlreiche frühere Kollegen aus der Klebstoff-Produktion, in der er selbst als Obermeister tätig war. Er hilft ihnen auch bei Anträgen an Behörden, Krankenkassen und Versicherungen. Dabei vertraut er auf den Rat von Gabriele Eggert.

Die Werkstatt der Henkel-Pensionäre / 3

Die geschickten Handwerker in der Werkstatt der Henkel-Pensionäre treffen sich jeden Mittwoch zur gemeinsamen Arbeit. Seit Anfang März – nach dem Tod des Werkstattgründers Johannes Pollack, der sich auf vielfältige Weise für die GdHP



sehr verdient gemacht hat – leitet Dieter vom Boverit die Gruppe. Ihr Können an der Werkbank kommt anderen, handwerklich weniger begabten Pensionären zugute, wenn diese eine Reparatur oder eine kleine Anfertigung benötigen. Dabei werden eventuell die Materialkosten in Rechnung gestellt: Die Arbeit selbst wird ehrenamtlich erledigt.

Die Kassenprüfer / 4

Jedes Jahr, wenn das alte Geschäftsjahr zu Ende ist und die Delegiertenversammlung naht, zücken Karl Witt und Ernst Udluft ihre Taschenrechner. Die beiden prüfen sorgfältig die Buchhaltung der Gemeinschaft, denn nur, wenn alles korrekt ist und die Kasse stimmt, können sie den Delegierten die Entlastung des Vorstands empfehlen. Für die Prüfung brauchen sie jedes Mal mehrere Tage. Bei der Frage, wie lange sie dieses Amt schon ausüben, schauen sich die beiden Zahlenmenschen ratlos an: „Von Anfang an, oder?“

Der Moderator / 5

In seinem Koffer ist alles drin, was Rolf Emmerich benötigt, um spannende Workshops und Schulungen zu moderieren. Seit 2009 trainiert er ehrenamtlich Gruppenkontakter und Stellvertreter.

Die Geburtstagsdamen / 6

Alle zwei Monate treffen sich (von links) Ingeborg Stupning, Elisabeth Rappen, Ingrid Ester und Gerda Graumann: Sie sorgen dafür, dass alle Henkel-Pensionäre, die ihren 70., 75., 80., 85., 90. oder noch höheren Geburtstag feiern, Glückwunschkarten oder Besuch aus dem früheren Arbeitsumfeld und ab dem 75. Geburtstag kleine Geschenke bekommen. Ingeborg Stupning koordiniert die Arbeit der „Geburtstagsdamen“. Sie schreiben nicht nur hunderte von Karten, bringen diese pünktlich zur Post und besuchen selbst jeden Monat einige Pensionäre zu deren Geburtstag, Ingeborg Stupning informiert zudem auch die Gruppenkontakter, wenn bei den Mitgliedern ihrer Gruppe besonders ehrenvolle Geburtstage anstehen.

Ihr Metier: Veranstaltungen, Kultur und Reisen / 7

Frauke Wimmer und Artur Müller sorgen für Abwechslung und Vielfalt. Frauke Wimmer organisiert regelmäßig Theater- und Ausstellungsbesuche, aber auch Kulturausflüge für interessierte Henkel-Pensionäre. Zudem plant und begleitet sie jedes Jahr mehrere Gruppenreisen in die schönsten und sehenswertesten Regionen von Deutschland und Europa. Artur Müller hingegen verhandelt mit Referenten,

Musikern und Kabarettisten, um für jedes Quartal ein interessantes Veranstaltungsprogramm in den Räumen der GdHP zusammenzustellen. Dabei achtet er auf Abwechslung: Sachthemen, Literatur, Kunst, Musik und Heiterkeit – das Programm bietet für jeden etwas.

Die Kommunikatoren / 8

Armin Friesendorf (links) und Peter Waury haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Henkel-Pensionäre immer gut zu informieren. Als Chefredakteur des GdHP-Magazins „das Netz“ plant Peter Waury mit dem Redaktionsteam jede Ausgabe und leitet den gesamten Produktionsprozess: Er schreibt und redigiert Manuskripte, begleitet die Heft-Gestaltung und kümmert sich um viele Details bis zur Druckfreigabe. Armin Friesendorf hält den Internet-Auftritt der GdHP www.henkel-pensionaere.de aktuell. Er schreibt Beiträge zu allen Themen, die für Henkel-Pensionäre interessant sind. Neben den eigenen stellt er auch eingesandte Manuskripte ein, ebenso wie Fotos von GdHP-Veranstaltungen und Gruppentreffen. Er wünscht sich, dass „noch viel mehr Pensionäre unsere Internet-Seiten besuchen und sie mit ihren Beiträgen und Kommentaren bereichern“.

Kuren für Senioren

Wenn der Rücken schmerzt und die Gelenke knarzen, denkt sich mancher Henkel-Pensionär: „Ich glaub', ich brauch 'ne Kur!“ Doch dieser Wunsch geht nicht immer in Erfüllung. Warum das so ist und welche Alternativen sich bieten, erläutern Jürgen Hahn, Vorstand der BKK-Essanelle, Dirk Banaschak, Bereichsleiter Versichertenservice, Verträge und Versorgung und Guido Kribbeler, Leiter des Teams Rehabilitation sowie Andreas Geskes, Berater zum Schwerpunkt Kur und Erholung bei der Diakonie Krefeld & Viersen, im Gespräch mit GdHP-Geschäftsführer Bernd Loose und der Netz-Redaktion.





das Netz: „Herr Hahn, wie hoch ist der Anteil der Pensionäre unter Ihren Versicherten?“

Jürgen Hahn: „Wir haben insgesamt rund 310.000 Mitglieder und 120.000 mitversicherte Angehörige, macht zusammen 430.000. Davon sind rund 56.500, also etwa 13 Prozent, 65 Jahre oder älter. Unser Ziel ist es, alle Versicherten gut zu betreuen. Dazu gehört aus unserer Sicht eine Vielzahl bedarfs- und altersgerechter Angebote.“

das Netz: „Sind bei Ihnen viele Henkel-Pensionäre versichert?“

Jürgen Hahn: „Oh ja. Der weitaus größte Teil der Pensionäre von Henkel und den anderen Trägerunternehmen der GdHP ist bei uns versichert. Gerade der Düsseldorfer Süden rund um das Henkel-Werk ist für uns eine besonders interessante Region, denn dort ist der Anteil unserer Versicherten im Rentenalter so hoch wie nirgends sonst. Über unsere Geschäftsstelle in der Bahnenstraße stehen wir in direktem Kontakt mit den Menschen. Das nutzen wir, um Angebote zu entwickeln, die unseren Versicherten wirklich helfen und ihre Lebensqualität verbessern.“

Andreas Geskes: „Aber die Krankenkassen stöhnen doch alle, dass gerade

die älteren Versicherten so hohe Kosten verursachen ...“

Dirk Banaschak: „So pauschal stimmt das nicht. Die meisten Rentner benötigen über viele Jahre keine außergewöhnlich kostspieligen Behandlungen. Richtig ist, dass viele Menschen in der letzten Phase vor ihrem Tod intensive medizinische Hilfe und Pflege brauchen. Aber das gilt für Junge genauso wie für Hochbetagte. Zum Glück sterben jedoch die Menschen heute in der Regel erst im hohen Alter.“

Bernd Loose: „Was sagen Sie zu der Befürchtung mancher Senioren, dass ihnen teure Behandlungen – gerade auch Kurmaßnahmen – verweigert werden könnten, weil das ‘in ihrem Alter nicht mehr nötig’ sei?“

Guido Kribbeler: „Diese Befürchtung ist wirklich unbegründet. Im Gegenteil: Wir haben 2009 und 2010 im Schnitt 11 Millionen Euro für etwa 5.500 Rehabilitationsmaßnahmen ausgegeben. Das waren in erster Linie stationäre Kuren. 3.200 dieser Maßnahmen wurden Versicherten genehmigt, die 65 Jahre oder deutlich älter waren. Um es noch klarer herauszustellen: Wenig mehr als ein Prozent unserer Versicherten haben in den vergangenen beiden Jahren eine Rehabilitationsmaßnahme benötigt, aber unter den Pensionären liegt die Quote bei sechs Prozent.“

das Netz: „Wer entscheidet denn über einen Kurantrag?“

Guido Kribbeler: „Um die Frage zu beantworten, möchte ich noch mal kurz auf die eben erwähnten 3.200 Rehabilitationsmaßnahmen für Senioren zurückkommen. Der größte Teil davon waren stationäre Anschlussheilbehandlungen nach Operationen oder intensiven Therapiemaßnahmen im Krankenhaus. Ein klassisches Beispiel: die Reha nach einer großen Hüftoperation. Die Anträge dafür kommen direkt aus den Krankenhäusern – und wir bearbeiten sie innerhalb von zwei Tagen in enger Absprache mit unserem medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Die Eile ist geboten, denn die Patienten sollen nach dem Krankenhausaufenthalt so schnell wie möglich mit der Rehabilitation beginnen. Diese Anträge genehmigen wir beinahe zu 100 Prozent, ebenso wie die Anträge auf Frührehabilitationsmaßnahmen, die bereits während des Krankenhausaufenthalts einsetzen.“

Andreas Geskes: „Und wie sieht es mit Vorsorge-Kuren aus, genehmigen Sie diese Anträge auch alle?“

Dirk Banaschak: „Meinen Sie zum Beispiel offene Badekuren? Auch dabei folgen wir strikt den Empfehlungen des MDK, der jeden Antrag sorgfältig prüft. In vielen Fällen genehmigen wir die Kurmaßnahme, aber nicht in allen.“



Um stationäre Anschlussheilbehandlungen und offene Badekuren drehte sich das Gespräch in der Hauptgeschäftsstelle der BKK Essanelle. Von links: Die Fragen von Anja Schrieber (das Netz), Andreas Geskes und Bernd Loose beantworteten Dirk Banaschak und Guido Kribbeler.

Von Senioren erhalten wir pro Jahr etwa 1.500 Anträge auf offene Badekuren und ähnliche Maßnahmen, die wir unter der Rubrik ‚Sonstige Reha‘ zusammenfassen. Davon genehmigen wir im Schnitt etwa 900.“

das Netz: „Also lehnen Sie etwa 600 ab.“

Dirk Banaschak: „Stimmt, aber das ist weniger als ein Zehntel im Verhältnis zu den jährlich rund 5.500 bewilligten Rehabilitationsmaßnahmen. Mehr als 90 Prozent aller Anträge genehmigen wir.“

Bernd Loose: „Was sind denn die häufigsten Gründe für eine Ablehnung?“

Guido Kribbeler: „Oft geht aus dem Antrag nicht hervor, was genau das Ziel der Kur sein soll und welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten am Wohnort bereits genutzt worden sind. Denn nur, wenn die nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben, kann eine Kur in Betracht gezogen werden. Wichtig ist also, dass Patient und Arzt den Antrag sorgfältig ausfüllen und so viele Informationen wie möglich mitliefern – zum Beispiel den letzten Krankenhaus-Entlassungsbericht oder Befundunterlagen aus ambulanten Therapien. Sollte eine stationäre Kurmaßnahme erforderlich sein, füllt den Antrag dafür ein besonders geschulter Reha-Facharzt mit dem



Guido Kribbeler, Leiter des Teams Rehabilitation der BKK Essanelle: „Der Kurantrag sollte von Arzt und Patient sorgfältig ausgefüllt werden. Auch zusätzliche Informationen sind für uns wichtig.“



Jürgen Hahn, Vorsitzender der BKK Essanelle: „Wir nutzen den direkten Kontakt zu unseren Versicherten, um Angebote zu entwickeln, die ihre Lebensqualität verbessern.“

Patienten aus. Adressen nennt der Hausarzt, aber wir stellen sie auf Nachfrage auch zur Verfügung.“

das Netz: „Zu Beginn des Gesprächs erwähnten Sie, dass Sie spezielle Angebote für Senioren erarbeiten. Sind darunter auch empfehlenswerte Alternativen zur Kur?“

Dirk Banaschak: „Auf jeden Fall. Zum einen arbeiten wir mit örtlichen Rehabilitationszentren zusammen, so dass die Patienten ihre Anschlussheilbehandlung ambulant durchführen und in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Viele wollen nämlich gar nicht von zu Hause weg. Allen, die aber Lust auf einen gesunden Tapetenwechsel haben, empfehlen wir unsere Gesundheitsreisen oder die Aktivwochen mit dem 60plus-Programm. Das sind wirklich sehr vielseitige Angebote in schöner Umgebung mit Sport, Entspannung, Ernährungstipps und anderen Bausteinen. Sowohl für die Gesundheitsreisen als auch für die Aktivwochen geben wir Zuschüsse, so dass der Selbstkostenbetrag der Versicherten überschaubar bleibt. Und noch eine Empfehlung zum Schluss: Wir erstatten auch einen Teil der Kosten für Gesundheitssportkurse. Wer da regelmäßig hingehht und mitmacht, hält sich fit und trifft nette Leute.“

das Netz: „Herr Geskes, wie beurteilen Sie das Leistungsspektrum der BKK Essanelle für Senioren?“

Andreas Geskes: „Ich verhandle mit vielen Krankenkassen und weiß daher, dass es große Unterschiede zwischen den einzelnen Kassen gibt. Was die BKK Essanelle den Älteren anbietet, ist wirklich vorbildlich.“

Schon gewusst?

Mehr Infos über die Leistungen der BKK Essanelle finden Sie unter www.bkk-essanelle.de
Zum Schwerpunkt Kuren bietet die GdHP am 20. Juni eine Informationsveranstaltung mit Guido Kribbeler an (dazu mehr auf Seite 16 in diesem Heft).
Übrigens: Gegen Vorlage ihrer Krankenkassenkarte bekommen alle Versicherten der BKK Essanelle in sämtlichen Salons der gleichnamigen Friseurkette Essanelle fünf Prozent Rabatt.





Thüringen für Entdecker

Einzigartige Kulturschätze in Naumburg, Weimar, Erfurt und Gotha: Es gibt viel zu entdecken in Thüringen und bei einem Abstecher nach Leipzig in Sachsen. Gelegenheiten dazu bieten sich reichlich vom 8. bis 13. April bei einer Kultur- und Entdeckungsreise mit Frauke Wimmer durch „das grüne Herz“ Deutschlands. Sie hat in Leipzig und Weimar gute Hotels für die Gruppe ausgewählt und für jeden Tag ein vielseitiges Programm mit interessanten, qualifiziert geführten Besichtigungen vorbereitet. „Aber wir werden nicht nur viel Schönes sehen“, verspricht sie, „sondern auch hören – nämlich den weltberühmten Thomaner Chor.“

Die Reise kostet inklusive aller Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen, sämtlicher Fahrten und Eintrittspreise 670,- Euro pro Person (Einzelzimmer-Zuschlag 125,- Euro).

Veranstalter ist das Reiseunternehmen RVR-Tours. „Wer mitkommen möchte, sollte sich sofort bei mir anmelden“, empfiehlt Frauke Wimmer, „denn es sind nur noch wenige Plätze frei.“

Genuss-Radeln in der Bretagne

Mit dem eigenen Fahrrad durch die südliche Bretagne – das ist sicherlich eine reizvolle Art, die wildromantische

Reiselust

Wenn Henkel-Pensionäre gemeinsam auf Reisen gehen, dann am liebsten mit Frauke Wimmer. Denn die ehrenamtliche Kultur-Expertin der GdHP führt sie in die schönsten Regionen Europas.



Küstenlinie und die vorgelagerten Inseln kennenzulernen. „Wir haben keine sportlichen Höchstleistungen im Sinn“, versichert Klaus-Ulrich Napret. Er hat die Touren gemeinsam mit Toni Heller ausgearbeitet und ist nun gespannt, wer vom 2. bis 10. Mai bei dieser Gruppenreise für Henkel-Pensionäre mitfahren möchte. „Der Bus, mit dem wir anreisen, steht uns vor Ort die ganze Zeit zur Verfügung und bringt uns mitsamt unseren Rädern jeden Tag zu anderen Ausgangspunkten. Im Schnitt radeln wir etwa 50 Kilometer pro Tag auf vorwiegend flachen Strecken“, kündigen die beiden ehrenamtlichen Guides an. „Dabei lassen wir uns Zeit für Besichtigungen und die eine oder andere Kostprobe. Entspannung verspricht auch das schöne Hotel direkt am Meer, in dem wir wohnen werden.“

Komplettpreis pro Person: 1.295,- Euro (Einzelzimmer-Zuschlag 238,- Euro)

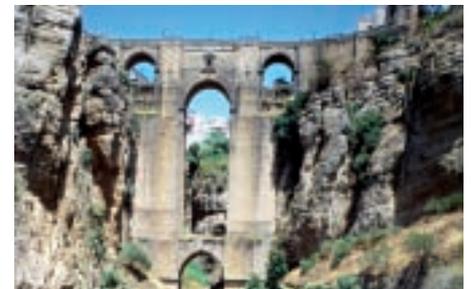
Veranstaltet wird die Reise von Püll Touristik Novesia-Tours. Anmeldeschluss ist Montag, 4. April 2010.

Ins Sonnenland Andalusien

Das über Jahrhunderte friedliche Miteinander von Christen, Muslimen und Juden verlieh Andalusien seine charakteristische, auf Vielfalt gründende Kultur. Doch zu den Schätzen des Landes zählen nicht nur Architektur, Kunst und leidenschaftliche Flamenco-Musik, sondern auch die Landschaft selbst: Die Berge im Landesinneren mit ihren zahlreichen kleinen Dörfern bilden einen reizvollen Kontrast zur 600 Kilometer langen Küste. „Und erst das Wetter!“, schwärmt Frauke Wimmer. „326 Tage Sonne im Jahr, also genau das richtige Ziel, um dem Herbst in Deutschland davonzufliegen.“ Vom 1. bis 7. Oktober plant sie eine Gruppenflugreise nach Malaga mit Ausflügen nach Cordoba, Ronda und Sevilla – und natürlich auch nach Granada mit Besichtigung der Alhambra.

Komplettpreis pro Person: 1.160,- Euro (Einzelzimmer-Zuschlag 135,- Euro).

Veranstalter: RVR-Tours.
Vor Anmeldung bitte bis 30. April.



Infos und Anmeldungen zu allen drei Reisen bei Frauke Wimmer,

Telefon 0211 / 74 89 275

Fax 0211 / 7496382

E-Mail: fraukewimmer@t-online.de.

Bitte beachten Sie die Anmeldefristen für die einzelnen Angebote.

Hotel-Angebote exklusiv für Henkel-Pensionäre

Alle, die ihre Urlaube lieber individuell planen, finden besonders günstige Hotel-Angebote auf www.henkel-pensionaere.de. In der Rubrik Freizeit & Reisen werden Hotels in Berlin, Dresden und Salzburg, aber ebenso auch in schönen ländlichen Regionen vorgestellt. Alle bieten besondere Vergünstigungen exklusiv für Henkel-Pensionäre.

AUS DER ALTERSVERSORGUNG

Nur für Henkel-Produkte: Gutscheine zum Einlösen im Intern Verkauf

Der Text auf den Gutscheinen für den Intern Verkauf Henkel lässt keine Fragen offen und gilt für Mitarbeiter und Pensionäre gleichermaßen: Die geldwerten Bons können nur für „Produkte des Unternehmens“ eingelöst werden, also für Erzeugnisse, die Henkel selbst herstellt – wie Wasch- und Reinigungsmittel, Klebstoffe und Kosmetikprodukte. Andere Artikel des Intern Verkaufs – zum Beispiel Wein, Tiefkühlkost, Pralinen oder Produkte von Firmen am Standort – sind somit von der Gutschein-Verrechnung ausgenommen. Ihr voller Preis ist bar oder mit EC-Karte zu bezahlen. Darauf müssen die Mitarbeiterinnen an den Kassen sehr genau achten, denn die steuerrechtlichen Vorgaben erlauben hier keine Ausnahme. Ebenso dürfen sie keine Gutscheine im Voraus annehmen: Der Gutschein für den Zeitraum Mai bis Juni 2011 kann beispielsweise nicht schon im März oder April eingelöst werden. Problemlos ist hingegen die Einlösung im Nachhinein, denn jeder Gutschein bleibt zwölf Monate gültig.

Pensionsanpassung

Rückwirkend zum 1. Januar 2011 dürfen sich über 5.000 Pensionäre über eine Erhöhung Ihrer Pension freuen, denn wie in jedem Jahr wurden die turnusmäßigen Pensionsanpassungen durchgeführt. Die angepassten Leistungen werden erstmals mit der Märzabrechnung überwiesen – gleichzeitig mit der Nachzahlung für Januar und Februar. Die Pensionäre erhalten dazu ein Schreiben mit allen Informationen.

Online-News

Wichtige Informationen aus der Altersversorgung finden Sie auch unter www.henkel-pensionaere.de.

Dort ganz aktuell: ein Bericht, warum Henkel seit Jahresbeginn 2011 die Meldungen der Versorgungsbezüge an die Krankenkassen auf das maschinell unterstützte Zahlstellen-Meldevorfahren umgestellt hat und welche Konsequenzen sich daraus für die Pensionäre ergeben.



Das DüsselDORFfest

Der Rosengarten des Düsseldorfer Stadtmuseums ist jedes Jahr im Sommer der Schauplatz eines stimmungsvollen Wohltätigkeitsfestes.

Das Sommerfest im Rosengarten zieht seit 16 Jahren mit Musik und rheinisch-witziger Unterhaltung die Bürger in Scharen an. So fröhlich das Fest, so ernst das Anliegen der ehrenamtlichen Veranstalter: Henkel-Pensionärin Elisabeth Nellen und ihre Mitstreiter im Förderkreis „Alle Im Dienste Solidarisch e.V. A.I.D.S.“ sammeln seit 1988 mit großem persönlichen Einsatz Spenden, um HIV-infizierten und Aids-erkrankten Kindern und Erwachsenen aus Düsseldorf und Umgebung bessere Therapie- und Lebensbedingungen zu ermöglichen. „Bei keiner anderen Gelegenheit“, berichtet Elisabeth Nellen, die seit 2001 die Vorsitzende des Förderkreises ist, „be-

kommen wir so viel Unterstützung wie bei unserem DüsselDORFfest.“

Im Herbst 2010 wurde Elisabeth Nellen für ihr außerordentliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet.

Helfer von Henkel sind immer zur Stelle

Während der Feierstunde dankte sie ihren Helfern und Förderern. Dazu zählen auch die MIT-Initiative von Henkel, die MIT-Netzwerke von Düsseldorf und den umliegenden Standorten und einige frühere Henkel-Kollegen der Pensionärin. Die sind aber inzwischen selbst schon seit Jahren im Ruhestand und würden sich – ebenso wie Elisabeth Nellen – beim nächsten DüsselDORFfest über weitere tatkräftige Hilfe aus dem Kreis der Henkel-Pensionäre freuen. „Aber natürlich können Sie auch einfach nur zum Mitfeiern kommen. Eine Bitte habe ich jedoch“, meint Elisabeth Nellen mit Schalk im Blick. „Ziehen Sie auf jeden Fall Ihre Spendierhosen an.“



Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers zeichnete Elisabeth Nellen mit dem Bundesverdienstkreuz aus. Sein Vorgänger Joachim Erwin gab ihr den scherzhaften Ehrentitel „charmanteste Schnorrerin der Stadt.“

Wer packt mit an?

Das 17. DüsselDORFfest steigt am Samstag, 2. Juli, ab 11 Uhr. Ehrenamtliche Helfer sind hochwillkommen beim Aufbau und Abbau, aber auch zur Betreuung der Stände und für weitere Aufgaben. Haben Sie dazu Lust und Zeit? Dann melden Sie sich bitte bis zum 15. April bei Elisabeth Nellen, Telefon 02 11/4 91 03 51.

Feuerwehrmann – das ganze Leben lang

Mit Geduld und großem Geschick rekonstruiert Henkel-Pensionär Horst Martin den goldenen Flammenschmuck der Werkfeuerwehr-Standarte.

Die Werkfeuerwehr Henkel feiert im April ihr 100-jähriges Bestehen. Drei Henkel-Pensionäre helfen bei den Vorbereitungen: mit handwerklichem Können und als Interview-Partner für ein Buch und einen Film, die zum Jubiläum erscheinen.

Horst, was willst du denn mit den Engelsflügeln? Weihnachten ist doch längst vorbei!“ Flapsige Bemerkungen wie diese bekommt Henkel-Pensionär Horst Martin schon seit Monaten zu hören. Jeden Mittwoch steht er an der Werkbank in der Werkstatt der Henkel-Pensionäre und arbeitet an einem goldenen Zierrat, der auf den ersten Blick tatsächlich an die Schwingen einer Engelsfigur erinnert. Doch die vermeintlichen Flügel sind in Wirklichkeit stilisierte Flammen: Die aufwändige Dekoration aus Messingblech soll schon bald die Standarte der Werkfeuerwehr schmücken – denn die Mannschaft feiert Mitte April ihr 100-jähriges Bestehen.

„**Unsere schöne Standarte** aus besticktem Samt zeigt den Henkel-Löwen und darunter die Aufschrift ‚Werkfeuerwehr Henkel Düsseldorf‘. Gerda Henkel ließ sie vor 86 Jahren anfertigen und schenkte sie der Mannschaft“, erzählt Horst Martin, der von 1954 bis zu seiner Pensionierung 1993 bei der Werkfeuerwehr tätig war. „Seither wird die Standarte bei allen wichtigen Anlässen aus der Vitrine geholt. Allerdings sind in den Wirren des Zweiten Weltkriegs die goldenen Feuerzungen auf der Halterung verloren gegangen. Aber zum Jubiläum soll die Standarte wieder ihren glänzenden Flammenschmuck tragen.“

Schon seit Monaten bereitet ein Team der Werkfeuerwehr das Jubiläum vor. „Es ist toll, dass Horst Martin sofort zugesagt hat, als wir ihn fragten, ob er anhand alter Fotos eine möglichst originalgetreue Kopie der Blechdekoration anfertigen könnte“, meint Jürgen Anhalt, der im Fest-



komitee mitwirkt. „Unser früherer Kollege ist gelernter Werkzeugmacher und ein begnadeter Handwerker. Diese Arbeit ist extrem knifflig, aber Horst Martin kriegt das hin.“

Doch der 81-jährige leistet nicht nur mit seiner Handwerkskunst einen wertvollen Beitrag zum Jubiläum der Werksfeuerwehr: Horst Martin und seine nur wenig jüngeren Kollegen Meinhard Gondek und Wilhelm Küster beantworteten vor laufender Kamera stundenlang geduldig die Fragen einer Journalistin und ließen sich von einem Fotografen an ihrer alten Wirkungsstätte ins Bild setzen. „Wir produzieren für das Jubiläum einen Film und eine Festschrift“, erklärt Jürgen Anhalt. „Im Mittelpunkt stehen dabei die aktuellen Aufgaben der Werkfeuerwehr. Aber wie sind wir bis ins Hier und Jetzt gekommen? Das vergegenwärtigen uns die drei Senioren mit ihren ganz persönlichen Erinnerungen an ihre Jahre bei der Werkfeuerwehr.“

Bei den Interviews mit den drei Senioren wurde eins sehr deutlich: Feuerwehrmänner streifen ihren Beruf niemals ab, auch nicht als Pensionäre. „Mein ganzes Leben drehte sich um die Feuerwehr – auf der Arbeit und in der Freizeit“, bestätigt Wilhelm Küster. „Mein Opa, mein Vater, mein Onkel – alle Männer in meiner Familie waren aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuer-



Seit 1926 nimmt die Mannschaft ihre Standarte zu allen offiziellen und festlichen Anlässen mit.

Feiern mit der Feuerwehr

Zu ihrem Jubiläum veranstaltet die Werkfeuerwehr Henkel einen „Tag der offenen Tür“ mit Feuerwehr-Attraktionen von anno dazumal und heute, guter Unterhaltung und zünftiger Verpflegung. „Dazu laden wir die Henkel-Pensionäre sehr herzlich ein“, sagt Raimund Bücher, Leiter der Werkfeuerwehr. „Feiern sie mit uns!“ Wann und wo? Samstag, 16. April, 11 bis 15 Uhr, Ecke Henkelstraße/Niederheider Straße

wehr von Düsseldorf-Unterbach. Ich selbst bin von Kindheit an dabei und treffe mich heute noch regelmäßig mit meinen Kameraden in der Alters- und Ehrenabteilung – und natürlich auch mit meinen Kollegen von der Werkfeuerwehr.“

Gruppenleben

In der Regel treffen sich die Gruppen der GdHP einmal im Jahr. Einige Gruppen kommen auch wesentlich öfter zusammen. Dabei spielt auch die Jahreszeit eine Rolle: Mal trifft man sich zu einem gemütlichen Beisammensein in einer Gaststätte, mal geht man gemeinsam zu einer Stadtbesichtigung.

- **Freundeskreis Ost-West-Treff**
(Wolfram Becker) Kehlheim, Altmühltal
- **Kolleginnenkreis** (Ilse Buchholz)
Restaurant Mediterran, Hilden
- **Bopfingen** (Manfred Busse)
Schloss Weikersheim
- **Ing. Mittagstisch**
(Dieter Dörne) Gewandhaus, Leipzig
- **Fahrbereitschaft** (Alfons Ehlert)
Alt Urdenbach, Ddf.
- **Werkfeuerwehr HWS** (Dieter Grauer)
Zum neuen Rathaus, Ddf.
- **Abt. 652/6+628/3**
(Hans Heiligtag) Im Füchschen, Ddf.
- **CPT-Techn.Büro** (Alfred Heller)
Brauhaus Schlüssel, Ddf.
- **Hauptmagazin/Eisenlager**
(Peter-Wolfgang Herrmann)
Kamper Hof, Ddf.
- **HA Zentrale Werkstätten**
(Friedhelm Kipp)
Restaurant Gravenberg, Berg. Land
- **Thompson TR, LAN, SB** (Heiner Klehr)
Otterberger Hof, Otterberg

- **Anlagen-Planung**
(Dagmar Rodrigues) Jägerhof, Ddf.
- **Abt. 652/6+628/3**
(Karl Saalfeld) Im Füchschen, Ddf.
- **ZW-Rohrleitungsbau-Anlagentechnik**
(Manfred Schmidt) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Genthin Forschung** (Siegfried Schmidt)
Hotel Brandtsheide, Wiesenburg
- **Region Saarland** (Manfred Schmook)
Johann Adams-Mühle, Theley
- **TIS-Verkehr 629.2** (Ursula Schölzel)
Restaurant Poseidon, Ddf.
- **Lager Stuttgart** (Renate Schreiner)
Restaurant VFL Wangen, Stuttgart
- **Digitale Fotografie II**
(Bernd Sluzallek) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Werkstatt-W-Aufbereitung**
(Friedrich Uecker) Hügelklause, Ddf.
- **Elektrowerkstatt III** (Rolf Witczak) +
Elektrowerkstatt I (Roland Kant) +
Elektrowerkstatt 628.3 u. 625.2
(Michael Seelk) + **Elektrowerkstatt IV**
(Josef Keufen) Im Füchschen, Ddf.
- **Surfing Oldies** (Bernd Wodrich)

- Stadtführung Kevelar
- **Cordes Porta Westfalica**
(Rainer Engelhardt)
Bauerncafé Hasenkämper, Minden
- **Int.-Gr. Cordes Porta W.**
(Rainer Engelhardt)
Hotel zum Schmied, Ochsenfurt
- **Sangesfreunde** (Alfred Heller)
Gaststätte Freese, Ddf.
- **Gartenbau 696/900** (Heribert Hieke)
Neanderthal-Museum, Mettmann
- **Collardin Schönbach** (Hans Hoffart)
Dernbach-Stuben, Herborn-Seelbach
- **FLD – Logistik** (Heinz Huick)
Zum neuen Rathaus, Ddf.
- **AD Henkel GV TH**
(Armin Langenwalter) Donisl, München
- **Region STH, BS, WOB** (Rolf Boecker)
Braunschweiger Hof, Bad Harzburg
- **Inspektion Koblenz** (Siegfried Gäthke)
Museum Villmar
- **Abt. 622.000** (Günter Krauter)
Passage-Stube, Langenfeld
- **AC Klebstoffe HD I**
(Eberhard-Wilhelm Nüchter)
Altes Fischerhaus, Ddf.
- **Logistic** (Hans-Georg Pfeiffenberger)
Brauerei zum Schlüssel, Ddf.
- **AWT W 1** (Winfried Pochandke)
Rudergesellschaft Benrath
- **FRC Buchhaltung** (Margot Pohlmann)
Benrather Rheinterrasse
- **Wassergläser** (Karl-Heinz Schrieber)
Tante Anna, Ddf.
- **Abt. 624.5 Verfahrenstechnik**
(Klaus-G. Schütz) Brauhaus Rittel, Ddf.
- **Waschmittel-Planer** (Georg Strecker)
J.-Beuys-Ausstellung, Ddf.
- **Böhme AD Ruhrgebiet** (Jürgen Thoms)
Jagdhaus „Im Kühl“, Iserlohn
- **Bauwesen 655.5**
(Gerda Graumann) KGV, Ddf.
- **Radtour** (Klaus-Ulrich Napret)
Stadtf. Kleve
- **Arbeitsschutz u. BVW**
(Uve Quarch) Rest. Eigelstein, Ddf.
- **Nümbrecht-Seminarkreis '98**
(Winfried Balthazar) China Center, Ddf.
- **CF** (Jürgen Baumann)
Zum Schlüssel, Ddf.
- **Genthin Technik** (Günther Gams)
Schlossführung Zerben
- **Z33 – Biologische Institute**
(Dr. Werner Kästner) Palmenhaus, Ddf.
- **Henkel-Ecolab München** (Josef Krügl)
Alte Post, Holzkirchen
- **TIA-Anlagenbau** (Günter Löwenberg)
Im Füchschen, Ddf.
- **PSW Wirtschaftsbetriebe**
(Erna Sommer) Benrather Rheinterrasse
- **Henkel-Ecolab Südwest**



Nach dem Besuch des Stadtmuseums Oberwesel stellten sich die Mitglieder der Gruppe 166 (Siegfried Gäthke) zum Erinnerungsfoto hinter den Rheinkilometerstein 550.



Die Gruppe 154 traf sich Ende November mit ihrem Gruppenkontakter Franz J. Balcerek zu einem Jahrestreffen im Ratskeller München.



Die Pensionäre von Cordes Porta Westfalica (Rainer Engelhardt) unternahmen eine Tour zum Bauerncafé Hasenkämper in Minden/Westfalen.

- (Rolf Sondermann)
e.on-Stausee, Weldeck
- **Henkel-AD HH**
(Dieter Schuppenhauer) Hafenerundfahrt
Hamburg
 - **Kaarst-Pensionäre** (Renate Tillmanns)
Haus Broicherdorf, Kaarst
 - **Anlagenbau-Technik**
(Rudolf Angermund) Holiday Inn, Neuss
 - **Rechnungsprüfung** (Wilhelm Hausche)
Werstener Hof, Ddf.
 - **CPF-Ölbetriebe Glycerinfabrik**
(Peter Kleuel) Im grünen Winkel, Ddf.
 - **HM/BM Süd München 1**
(Franz J. Balcerek) Ratskeller München
 - **Kunststoffkleber** (Gerhard Bories)
Brauhaus Fuchsjagd, Grevenbroich
 - **Verpackungswesen** (Horst Eisenblätter)
Haus Kolvenberg, Solingen
 - **WDV Vertrieb Berlin**
(Gerhard Gabriel) Mövenpick, Berlin
 - **A-F-R Bad Neuenahr '96**
(Theodor Heuckroth)
Städtetour Würzburg
 - **Henkelpens** (Hubert Hörner)
Gartenführung in Bad Sassendorf
 - **Dispers.-Klebstoffe** (Werner Holtfoth)
Kegeln im Poseidon, Ddf.
 - **Briefmarkensammeln**
(Werner Holtfoth) Kaffeetrinken, GdHP
 - **Abt. 586 „Spätlese“**
(Werner Holtfoth) Alt Urdenbach, Ddf.
 - **Modellbahn** (Werner Holtfoth)
Meilenwerk Classic Remise Ddf.
 - **Böhme Fettchemie** (Dietrich Kemink)
Hotel Panorama, Hamburg
 - **Marketing HI Dehydag**
(Günter Kreienfeld) Zum Schiffchen, Ddf.
 - **Forstarbeiter** (Alois Lechner)

- Restaurant Kraxenberger, Brannenburg
- **Technik Wasserglas** (Ortwin Lieb)
Brauerei Schumacher, Ddf.
 - **Investment IV** (Werner Meier)
Auermühle, Ratingen
 - **Werkschutz** (Eckhard Peuse)
Alte Stadtgrenze, Ddf.
 - **Skatclub** (Karl-Heinz Richter)
Cafe Schmitz, Ddf.
 - **Bayern West**
(Hans-Jürgen Schabenberger) Ursberg
 - **HM/BM Süd München 2**
(Günter Scheiter) Hotel Wolff, München
 - **626.2 Bauausführung**

- (Hans Schwabach) Cafe Schmitz, Ddf.
- **PSP Entgeltabrechng**
(Werner Solbach) Palmenhaus, Ddf.
 - **Ladies on tour** (Carola Welsch)
Teekanne, Neuss
 - **Genthin Werkstatt**
(Dieter Zander) Stadtbes. Leipzig
 - **Cosmetic Berlin** (Rainer Gartzke)
Restaurant Scheune, Berlin
 - **Thompson KA, FR** (Volker Jakob)
Mühlenhof, Friesenh.-Oberweier
 - **Pensionärs-Werkstatt**
(Johannes Pollack)
Werkstattfeier, Henkel

Was für eine Freude, wieder einmal beisammen zu sein

Die Pensionäre des Standorts Wassertrüdingen – Gruppe 256 – trafen sich Anfang des Jahres in Lentersheim. Gruppenkontakter Erwin Lipowj begrüßte insgesamt 82 Teilnehmer, darunter als Gäste den GdHP-Vorsitzenden Bruno Buse und den designierten Geschäftsführer Wolfgang Figge aus Düsseldorf. „Das war ein sehr unterhaltsamer und informativer Nachmittag“, berichtet Wolfgang Figge, der zum ersten Mal an einem Gruppentreffen teilnahm. „Christian Bauer, Werksleiter und Geschäftsführer der SHPE Werk Wassertrüdingen, gab einen Bericht zur aktuellen Situation des Standorts. Bruno Buse erzählte kurzweilig von der Entwicklung der GdHP und wie die Gemeinschaft derzeit aufgestellt ist. Der Rechtsanwalt Jakob Bucher aus Wassertrüdingen hielt einen interessanten Vortrag zum Thema

„Patientenverfügung.“ Nachdem verschiedene organisatorische Details der zukünftigen Gruppenarbeit und -treffen geklärt waren, hatten die Pensionäre noch viel Zeit, um sich miteinander zu unterhalten. „Es war schön zu erleben“, sagt Figge, „wie sehr die Teilnehmer es genossen, wieder einmal beisammen zu sein.“



Schöne Aussichten

SAMSTAG, 02. APRIL, 16.30 UHR

Hits aus den Siebzigern

Beim 35. Frühjahrskonzert lädt das Harmonie-Orchester Henkel seine Zuhörer ein zu einer Zeitreise zurück in „Die wilden 70er Jahre“. „Wir spielen Hits von Abba, Boney M., Monty Python und anderen großen Stars aus dieser Zeit, dazu Highlights aus ‚Jesus Christ Superstar‘ und weiteren Musicals der 70er Jahre“, kündigt Henkel-Pensionär Klaus Ojust an, der in dem Blas-Orchester unter der Leitung von Dr. Guido Brink die Tuba spielt. Das Konzert findet im Klarenbachsaal statt, Eichenkreuzstraße 26 in Düsseldorf-Holthausen.

Der Eintritt kostet 7 Euro.



DIENSTAG, 24. MAI, 16.00 UHR

Rheinische Lebensphilosophie

„Leis‘ treckt dörch minn Jemöt...“ hat „dat Düsseldorfer MundArt Kabarett“ sein neues Programm getauft. Der Titel ist schon beinahe Platt für Fortgeschrittene, doch die Übersetzung „Leise zieht durch mein Gemüt ...“ lässt auch Nicht-Rheinländer erahnen, dass Anne Wesendonk und ihre musikalischen Begleiter Christine Schreiber und Christian Hartig mit Hau-drauf-Humor nichts am Hut haben. Vielmehr wollen sie das Publikum an ihren „Gedanken im Mai zwischen Tiefsinn und Unsinn“ – so der Untertitel des Programms – teilhaben lassen. Vergnüglich wird diese Lektion rheinischer Lebensphilosophie ganz bestimmt.

Kostenbeitrag: 2,50 Euro pro Person

... eröffnet der Veranstaltungskalender für Frühling und Sommer. Sie können eine Menge lernen und sich auch auf heitere Unterhaltung freuen. Sofern in den Ankündigungen kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme gratis. Bitte melden Sie sich aber für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, vorher in der GdHP-Geschäftsstelle an, Telefon 0211 / 75 98 391.



MONTAG, 16. MAI, 10.00 UHR

Vorsicht: „Sie haben gewonnen!“

Die „Nepper, Schlepper, Bauernfänger“ von heute tummeln sich verstärkt im Telefonmarketing und im Internet. Ludger Knurr, der bei den Sozialen Diensten von Henkel tätig ist, erklärt Ihnen, wie Sie solche Kostenfallen erkennen und meiden. Der Diplom-Sozialarbeiter, der über mehr als

zehn Jahre Erfahrung in der Schulden- und Verbraucherinsolvenzberatung verfügt, kennt die Tricks der dubiosen Anbieter. „Bei Gratis-Angeboten, Super-Schnäppchen und euphorischen Glückwünschen zu vermeintlichen Hauptgewinnen ist Vorsicht angesagt“, rät er. Und er weiß auch, wie man sich aus den zahlreichen und meist kostspieligen Fallen wieder befreien kann.

MONTAG, 20. JUNI, 10.00 UHR

Kuren und andere Wege zur Gesundheit

Die Informationsveranstaltung „Kuren für Senioren“ knüpft an ein Interview gleichen Titels an, das die Netz-Redaktion mit Guido Kribbeler, bei der BKK Essanelle Leiter des Teams Rehabilitation, und weiteren Experten geführt hat (*hier im Heft ab Seite 8*). Wer eine Kur beantragen möchte, stellt schnell fest, dass dabei „ein weites Feld“ zu durchschreiten ist.

Welche Maßnahme ist die richtige? Wie funktioniert das Antragsverfahren? Nach welchen Kriterien entscheidet die Krankenkasse? Führen in manchen Fällen andere Therapieformen eher zum gewünschten Erfolg?

Guido Kribbeler gibt Antworten auf diese Fragen und auf alles, was die Henkel-Pensionäre wissen wollen.

Montag, 27. Juni, 10.00 Uhr

Schon mal ein Feuer gelöscht?

Lehrreich und unterhaltsam ist der Kompakt-Kurs, den die Werkfeuerwehr Henkel aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens den Henkel-Pensionären anbietet: angefangen bei den wichtigsten Maßnahmen zur ersten Hilfe über vorbeugenden Brandschutz in den eigenen vier Wänden bis hin zur praktischen Übung mit Handfeuerlöschgeräten – alles an einem Vormittag. „Und einen Eindruck von den vielfältigen Aufgaben unserer Mannschaft bekommen die Teilnehmer auch“, verspricht Raimund Bücher, Leiter der Werkfeuerwehr Henkel.

